

ganzen großen  
würdig bleiben.  
sehen, daß ein  
unter ausdrück-  
raten vor sich  
sich nicht an  
Kaiser gewandt,  
s der Reichen  
deutsche Kaiser  
Formel von  
gier. Er stehe  
ulfe und gäbe  
den mache ihn  
Entscheider.  
n wurden 17  
n nachgewiesen  
on gegen die  
ellen und den  
re Zwecke aus-

einer Gesell-  
d war dreimal  
e Ehepaare —  
is unternom-  
erliner Bericht-  
are, Emil und  
und Helene  
Henriette Wohl  
dem Kapport  
Thor von ihren  
um auf drei  
stellung nach  
ge waren mit  
ich geschmückt.  
Sportanzüge,  
richtem grauen  
hatten. Die  
uch der Damen  
breitem Schild  
heid, ähnlich  
lautem Worra  
haft in Bewe-  
Dreirad un-

er Tage ein  
ihren Meister  
affhaften For-  
t unrer noch  
n wir jeden  
d. Zweitens:  
Offenlassen  
ds, „da man  
auch einige  
rtens: Fest-  
Mittag und  
ll verpflichtet  
ien nichts zu  
n Abkommen  
t der Meister  
wird er mit  
nfalls wird er  
Arbeit spüren.  
Klaffen der  
n dann den  
Die Antwort  
aben.

wie berichtet  
lesten stattge-  
em Wetter und  
nen sein Ber-  
überwiesen

nd Vertrauen  
sein Gewissen  
gut zu machen  
schen Kenntnis  
gliche Summe  
prochen habe,  
erbitten.“

entgegnete  
Firma schwer  
ihn je erseht  
ch das Geld  
nehmen, Frau  
dorff schnell,  
überliefern“,  
s Paket mit  
nzu: „Somit  
Elisabeth, ich  
nd den Bor-  
d mit denen  
ne Verzeihung  
Konrad Herr-  
ch ohne die  
wäre. Ich  
s wegen von  
e gerichtliche  
ein Unfall  
efsehen sein

Karem Himmel auf dem Territorium, welches von der Bunzlau-Löhner Straße begrenzt wird. Man hörte plötzlich ein unterirdisches, donnerähnliches Geräusch und Getöse, das von schlagenden Wellen begleitet zu sein schien, sodas Bäume und Sträucher schwanken und in Bewegung kamen. Die auf dem Felde befindlichen Tiere, namentlich die Ackerpferde scheuten und rasten über die Acker dahin, und auch unter den Bewohnern rief die Erschütterung eine entsetzliche Panik hervor; man glaubte, der jüngste Tag nahe heran. Da nun das betreffende Terrain im Bereich des Zechgebietes, wo vor mehreren hundert Jahren Bergbau betrieben worden ist, liegt, so nimmt man an, daß die außergewöhnliche Rasse, die dem tiefen Winterfrost folgte und das Erdreich ganz bedeutend erweicht hat, einen unterirdischen Verfall und Zusammensturz verursachte. Die betreffenden Besitzer leben nunmehr in der schlimmsten Befürchtung eines möglichen Unterganges ihrer Grundstücke. Diese Angst wird bestärkt durch die schon seit Jahren beobachtete Bildung von Erdspalten und Löchern. So geschah es unlängst, daß bei einer Ackerbestellung ein Pferd plötzlich von der Erdoberfläche verschwand; es kostete große Anstrengungen, dasselbe aus dem tiefen Erdschlunde zu befreien.

In Europa werden jetzt 4200 Arten Blumen gezogen. Davon haben nur 420 also 10 Prozent, irgend einen Geruch. Die weichen Blumen sind die gewöhnlichsten; es giebt davon 1194 Arten, darunter 187 mit Duft. Von gelben Blumen giebt es 951 Arten, darunter 77 mit Duft, von roten 823 Arten, darunter 84 mit Duft, von den blauen 694 Arten, darunter 31 mit Duft, von den weissenblauen 308 Arten, darunter 13 mit Duft. Außerdem sind 230 mit verschiedenen Farben vorhanden, von denen nur 28 duften.

Als Fliegen tödendes Mittel empfiehlt Wapmann in der „Pharm. Centralh.“ einen Insektenpulverextrakt, den man durch achtstündiges Digerieren von 1 Teil Insektenpulver mit 20 Teilen 96 % Weingeist und darauf folgendem Filtrieren erhält. Wenn man mit dieser Tinktur mittelst eines kleinen Gebläses die Räume bespritzt, namentlich Fenster und Gardinen, so fallen die Fliegen schon nach einigen Minuten gerade wie nach Insektenpulverstäuben.

Die Flüssigkeit reizt die Schleimhäute sehr wenig und giebt gar keinen Schmutz, so daß die Anwendung für Schaufenster, Gemüseläden etc. gewiß sehr zweckmäßig und erwünscht sein wird. Zum Zimmerspray setzt Verfasser der Flüssigkeit etwas Lavendelöl oder anderes Odeur zu und verbindet so das Nützliche mit dem Angenehmen.

Amstül des vor. Jahrhunderts. Einem Artikel der „M. R. N.“ entnehmen wir als Probe des Amstüls im vor. Jahrhundert einen Verweis, den das herzoglich württembergische Konsistorium gegen einen Einwohner erließ: „... P. in Leobrunn! Nun kommt er auch einmal wieder vor das herzogliche Konsistorium, heillosen Tropf, lächerlicher Gesell, habituellles Laster, 26jährig aneinanderhängendes Laster, Ignorant von Haus aus, Idiot von jeher, verlossener Zaps, Branntweinkolb, Bierlägel, Sünderkloak! Das ist jetzt das letzte Mal. Wir sehen einander nimmer. Bei dem geringsten Exzeß — es darf kein Exzeß, sondern nur ein kleiner Fehler sein — ist er ohne Gnade kastriert. Er hat zwar schon diesmal kastriert werden sollen, das hochpreislische, geheime Katesolegium hat aber diesmal noch Gnade vor Recht — versteht er mich — vor Recht ergehen lassen, befohlen, man soll ihn einmal rechtschaffen pugen, was hiermit geschieht. Jetzt diximus et salvavimus. Stuttgart, geschehen 26. September 1759. Fromann, Konsistorialrat.“

Jeder Hahn hat das Recht, durch Krähen seine Meinung zu äußern. So hat das Schöffengericht zu Wesel in einem Prozeß entschieden, in welchem allerdings nicht der Hahn selbst, wohl aber sein Besitzer der Angeklagte war. Ursache der Klage war die Beschwerde einer Familie, deren Schlafzimmern unmittelbar an den Hühnerhof stieß und welche nächtlischerweise fortgesetzt durch das überlauten Krähen des Hahnes in der Ruhe derart gestört worden sein will, daß sie die Schlafstube zu verlassen sich veranlaßt sah. Die Polizeibehörde nahm den Besitzer des Hahnes in Strafe wegen Erregung von ungebührlichem Lärm, da er sein Haustier nicht vom Krähen zurückgehalten habe. Der durch das Mandat Betroffene trug aber auf richterliche Entscheidung an und wies glaubhaft nach wie schwer es sei, ein derartiges Tier seiner angeborenen und ererbten Gesplogtheit ohne Schädigung seines „Berufes“ zu entzöhen. Das Gericht würdigte diese Beweisführung vollkommen und erkannte jetzt auf Freisprechung, weil eine Ungebühr, wie das Gesetz zur Strafbarkeit verlange, in dem Krähen da es nicht in der Absicht zu kränken, geschehen sei, nicht anzunehmen und eine Störung im allgemeinen nicht vorliege.

„Willensübertragung“ wird ein neues, wahrhaft verblüffendes Kartenkunststück genannt, das in Gesellschaft viel exzerziert wird. Zwei Personen setzen sich einander gegenüber, von welchen die eine die wir A. bezeichnen wollen, aus einem Spiel Karten aus Geratemohl etwa 12 bis 20 wählt und fächerförmig in die linke Hand nimmt, so daß sie der Partner B. nicht sehen kann. A. reicht sodann B. seine Karte und richtet sein ganzes Denken auf eine der Karten, während B. sich jeden Gedankens zu entschlagen, sein Denken gleichsam „stillstehen“ zu lassen sucht, wobei es sich empfiehlt, daß er die Augen schließe und im Zimmer Ruhe herrsche. Nach etwa einer halben oder vollen Minute ruft A. jene Karte, auf die er sein Denken konzentriert hatte, wonach B. in den Fächer greifen und die gerufene Karte herausziehen wird, obwohl er die Stelle, wo sie gesteckt, vorher nicht gewußt, ja nicht einmal geahnt hatte, ob sich die betreffende Karte überhaupt unter den gewählten befände. Der Griff geschieht ganz sicher, obgleich man nicht davon weiß, man steht eben unter dem Willen des andern, des Wissenden, der seinen Willen auf uns übertragen hat. Das erste Mal ist man bei dem Gelingen des Experimentes zwar erstaunt und verwundert, aber man glaubt noch an einen Zufall; allein da man es auch ein zweites und drittes ja viertes und fünftes Mal gelingen sieht, fängt man daran zu glauben an, um so mehr, da es auch gelingt, wenn A. und B. die Rollen wechseln, oder andere Personen der Gesellschaft es versuchen. Es gelingt immer, wenn nur die Vorbedingungen gegeben sind, daß die betreffenden Personen einerseits ihr gesamtes Denken eine Minute lang auf eine Karte konzentrieren, andererseits sich jeden Denkens entschlagen können, und vorausgesetzt, daß keine äußeren Ablenkungen statthaben.

**Stadtbadeich Lichtenstein.**  
Wassermärkte am 21. Mai mittags 18 Grad R.

# Möbel

Garantiert solide Arbeit, billige Preise

## MÖBEL-MAGAZIN

### E. Wagner

#### Lichtenstein

Zopsmarktstraße 294.

**J. Petersen, Uhrmacher,**  
**Lichtenstein,**  
empfiehlt sein Lager in:  
**Regulateuren, Wand- u. Weckeruhren, Taschenuhren**  
für Herren und Damen in Gold, Silber und Neusilber unter mehr-  
jähriger Garantie und bietet bei Bedarf um gütige Beachtung.  
Gleichzeitig empfehle mein Lager von optischen Artikeln,  
**Brillen, Klemmer in Gold, Nickel und Stahl.**

**!! Neuheit !!**  
**Cosmos Klappstuhl** mit Germania-Teppich Bezug, **Triumph-Klappstuhl**  
mit Leinenbezug, für Gärten und Zimmer, **Gartenbänke** und **Gartenstühle**,  
zerlegbar, **Kindertische**, viereckig und rund mit dazu passenden Stühlen, sowie  
hohe verstellbare **Kinderstühle**, neueste Muster, mit und ohne Polstereintage  
empfiehlt billigt  
**Paul Berger am Markt.**

**400 Stück Knaben-Anzüge,**  
**Größe für Knaben von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—15 Jahren,**  
von besten wollenen gewirnten Stoffen, unübertrefflich in Haltbarkeit, prächtigen  
Mustern, hochfeiner Façon und guter Näharbeit kann infolge sehr günstigen  
**Cassacinaufs zu staunend billigen Preisen** abgeben, da es mir sehr an  
Platz mangelt. Werde, um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren  
Gebot verkaufen.

Hochachtungsvoll  
**Louis Heinze, Callenberg,**  
neben der Schule.  
**NB. Arbeitsbosen sowie weiße Lederbosen, nur gute**  
Qualitäten, ebenfalls billigt.

**Schirme! Schirme! Schirme!**  
Zu diesem Jahrmärkte verkaufe ich **Sonnen- und Regenschirme** zu ganz  
erstaunend billigen Preisen. Da ich alle meine Einkäufe nur im ganzen  
und gegen bar mache, bin ich imstande, eine **streng solide und reelle selbst**  
**fabrizierte Ware** für einen billigen Preis zu verkaufen. Ich mache das  
geehrte Publikum von Lichtenstein und Umgegend auf diese Gelegenheit aufmerk-  
sam, denn diese wird so leicht nicht wieder geboten. In der festen Ueberzeugung,  
daß **niemand** meine Wade **unbefriedigt** verlassen wird, bitte ich genau auf  
Firma zu achten  
**A. Schmidt, Chemnitz.**

**Pommer'sche Bratheringe,**  
in Flaschen und in Dosen, empfiehlt  
billigt **M. Hentschel.**

**Dresdner Staudten-Sallat**  
und **Sallat-Gurken,**  
alle Tage frische Sendung, empfiehlt  
billigt **M. Hentschel.**

**Kronhummel, Mal in Gelee,**  
**Appetitsölt, Delikates-Fett-**  
**Seringe, Bismarck-Seringe,**  
**Aspic-Seringe, Brisinge**  
empfiehlt billigt **M. Hentschel.**

**Neunaugen (Bricken),**  
in frischer Sendung empfiehlt billigt  
**M. Hentschel.**

**Gras-Verpachtung.**  
Das anstehende **Den**, einige Scheffel  
Flächenraum, nach der Papiermühle zu  
gelegen, steht zu verpachten.  
**Wilhelm Heimer,**  
Rüsdorf.

**Neue Malta-Kartoffeln**  
sowie **Matjes-Seringe** empfiehlt  
billigt **M. Hentschel.**



**Trunksucht**  
ist durch mein seit langen Jahren  
glänzend bewährtes Mittel heil-  
bar. So schrieb Herr G. D. in L.  
(Schweden): „Schon vor mehreren Jahren  
einmal wurde ich von einer mir befreun-  
deten Dame er sucht, derselben Ihr Mittel  
gegen Trunksucht zu verschaffen; ich will  
hier beiläufig bemerken, daß es  
den gewünschten Erfolg hatte  
u. i. w.“ Wegen Erhalt des ausgezeich-  
neten Mittels wende man sich vertrauens-  
voll an **Reinhold Reklaff**, Fabrikant  
in **Dresden 10.**